

Zum Tode von Justizrat Wetlich

Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb am Sonnabend der Siegler Richteramt und Notar Justizrat Karl Eduard Wetlich. Auf dem Wege nach dem Gericht wurde er von einem Herzschlag ereilt. Der Verstorbene, ein ausgezeichnetes, vielbeschäftigte Anwalt, hat sich bemerkenswerte Verdienste um das Rechtswesen erworben. Er entstammte einer alteingesessenen angehobenen Dresdner Bürgerfamilie. Sein Vater war der frühere langjährige unbefristete Stadtrat Glafermeister Wetlich. Justizrat Wetlich war am 19. November 1865 in Dresden geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften ließ er sich am 14. Februar 1889 in Dresden als Anwalt nieder und wurde im Jahre 1914 zum Justizrat ernannt. Während des Krieges stand er als Major im Felde und führte mit mehreren hohen Auszeichnungen in die Heimat zurück. Von 1907 bis 1919 gehörte er dem Dresden Stadtverordneten-Verein an und war von 1908 bis 1918 Schriftführer im Vorstand. Auch sein Bruder, der verstorbene Gläsermeister und Kaufmann Johannes Wetlich, war Mitglied der zahlreichen Bürgerfamilien, zunächst als Stadtvorordneter, dann als unbefristeter Stadtrat.

Dienstkleidungsvorschrift für die Gemeindepolizei

Das Ministerium des Innern hat eine neue Dienstkleidungsvorschrift für die Gemeindepolizei erlassen. Danach sind die Gemeinden verpflichtet, ihre Polizeivollzugsbeamten unentgeltlich mit den neu vorgeschriebenen Bekleidungs- und Ausrüstungsfächern auszustatten oder, wenn die Beamten die Dienstkleidung selbst beschaffen, wozu ihnen die Gemeinden einen Dienstkleidungsausgleich zu gewähren haben, dafür zu sorgen, daß die Beamten nur vorschriftsmäßige Stücke tragen. Die Gendarmeriemajore bei den Kreishauptmannschaften haben darüber zu wachen, daß die Bestimmungen durchgeführt und eingehalten werden.

Das Ministerium des Innern erwartet, daß die Gemeindevollzugsbeamten die größte Sorgfalt auf ihre äußere Erscheinung legen und sich beweisen, daß das Tragen der Uniform verpflichtet. Dazu gehört in erster Linie eine strenge militärische Haltung, ein sicherer Auftreten und ein einwandfreies Benehmen in der Öffentlichkeit.

Für das Auftragen bisheriger Uniformen und Uniformstücke ist eine Übergangszeit vorgesehen. Außer Dienst ist allen Beamten gestattet, bürgerliche Kleidung zu tragen. Das Tragen von bürgerlicher Kleidung im Dienst ist auf Ausnahmefälle zu beschränken. Die Genehmigung hierzu erteilt der Bürgermeister.

Den in dem Ruhethand verlegten, entlassenen oder ausgeschiedenen Polizeivollzugsbeamten ist das Tragen ihrer bisherigen Uniform nicht gestattet.

* Vereinsvormundschaft. Das Arbeits- und Sozialministerium teilt mit, daß die Gauleitung Sachsen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als Vereinsvormund im Sinne von § 47 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1932 bestellt werden kann. Sowohl den Kreis- und Ortsgruppenführungen die Ausübung der Vereinsvormundschaft übertragen wird, sind diese verpflichtet, die Wohlfahrtseinrichtungen mit den zuständigen Jugendämtern durchzuführen.

* Sibyllenort ist treuendest. In Sibyllenort, dem eignigen Sitz König Friedrich Augusts, sind wie uns von dort ein treuer Sohn unseres Blattes mittelt, von 895 Bühlern 895 Gestimmen abgegeben worden. Also 100 Prozent. Ein ehrbares Zeugnis zugleich für unseren unvergänglichen König.

Die Vereinigung der Belartilleristen veranstaltete im überfüllten mit den ruhmvollen Fahnen des Deutschen Reichs und der nationalen Erziehung und den alten Regimentsfarben geschmückten Saale des "Weltkampf" ihre 8. Gründungsfeier. Der Vorsitzende, Postinspektor Genßl, konnte neben vielen höheren Offizieren des alten Regiments Generalleutnant a. D. Hellmer und Generalmajor a. D. Brück begrüßt. Die Reichswehr war vertreten durch den aus dem alten Regiment hervorgegangenen, nunmehr ältesten aktiven

östlichen Artillerie-Offizier, lebendiger Artillerie-Führer IV, Generalmajor Hölzler. Von der die Tradition des alten 12er Regiments führenden 7. Batterie des Artillerie-Regiments 4 waren deren Chef, Hauptmann Bauer, und viele Offiziere und übrige Angehörige anwesend. Der Redner gab einen Überblick über die Vereinigung, deren Ideale geprägt sind von vaterländischem Geist, Treue und Kameradschaft und wies u. a. auch auf die für den 20. bis 22. Mai 1934 geplante Wiedersehensfeier sämtlicher Angehörigen des Regiments hin. Generalleutnant Hellmer dankte für die Ehrengäste und Kameraden in markigen Worten und wünschte der Vereinigung weiteres Gedanken und Fortbestehen. Für die Reichswehr sprach Generalmajor Hölzler, der selbst seine Dienstzeit beim alten 12er Artillerie-Regiment absolviert hatte. Die Besitzer der RSDA-P. überbrachten Grüße ihrer Ortsgruppen. Helle Begeisterung löste die Übertragung der Ansprache des Reichspräsidenten an das deutsche Volk aus. Die Kapelle des 4. Artillerie-Regiments unter Musikmeister Kamerad Waldbau führte ein wohlgelegnetes Konzert.

* Soziale Baupläne. Das Wirtschaftsministerium gibt im Sozialen Verwaltungsbuch bekannt, daß nach einer Witterung der Deutschen Arbeitsfront die früheren sozialen Baupläne nunmehr völlig im nationalsozialistischen Sinne umgestaltet worden sind. Es besteht daher kein Anlaß mehr, sie wegen ihrer früheren marginalen Einstellung bei Ausführung von Bauarbeiten und Auftragserteilungen anders als das private Bauunternehmertum zu behandeln.

* Der Bezirkssverein Johanna-Stadt veranstaltete aus Anlaß des 450. Geburtstages Martin Luthers eine Feier, die von der tiefen Andacht der Teilnehmer und Mitwirkenden bereites Zeugnis ablegte. Vieles sei es ein Herzgedanke, so führt der Vorsitzende, Dr. G. Bauer, in seiner Begrüßungsansprache aus, nach den Tagen, die zum Wendepunkt in der deutschen Geschichte geworden seien, Luther's Kirche und seine Bedeutung für das deutsche Volk zu betrachten. Luther und die Reformation habe die Motette von Naegeli, vorgetragen vom Chor der Oberrealchule Johanna-Stadt unter Studentrat Kubel zum Inhalt, und auch die Festrede von Starcer Fischer aus dem reichen Leben Luthers jene Tage heraus, die den Beginn der Reformation darstellen. „Luther's Leben und sein Werk“ sprach der Vorsitzende Bauer zu einer langen Reihe vorsichtiger Schilderer, die Jugend-, Studenten- und Kampfjährige, Familien- und Freundekreis des Reformators vorbereiteten ließen. Weiser alter Weiser, Langschön vom Posauensechor der Trinitatiskirche und vom Kirchenchor zu St. Petri unter Kantor Klemm geboten, fanden den besten heraldischen Beifall wie die von Max Marzlin vorgebrachten Gedichte.

* Einlieferung von Paketen an Sonn- und Feiertagen. Der Reichspostminister hat die Oberpostdirektion erwidert, in Landorten an Sonn- und Feiertagen zwischen 8 und 18 Uhr gewöhnliche Pakete ohne Erledigung einer besonderen Einlieferungsgebühr annehmen zu lassen, wenn hierfür ein Verkehrsbedürfnis besteht und die Pakete spätestens am nächsten Vormittag abgefertigt werden können. Massenauflieferungen sind ausgeschlossen. Die bereits seit April d. J. verabschiedete angelaufene Annahme gewöhnlicher Pakete ohne Einlieferungsgebühr an Sonn- und Feiertagen bei Bahnhofspostenhalten mit ununterbrochenem Paketannahmedienst hat sich bewährt. Die Einrichtung wird hauptsächlich bei Behörden beibehalten.

* Am Gange des Generalmajors a. D. Graf v. Brandenburgisch auch Prinz Friedrich Christian, als ehemaliger Chef des Schützenregiments, durch Generalleutnant a. D. v. Schmettaus eine Krönung überreicht.

Berichtsunfälle

Eine Person tödlich verletzt

Am Montagmittag wurde auf dem Sächselplatz eine 40 Jahre alte Witwe aus Weinböhla beim Überqueren der Fahrbahn von einem Lieferkraftswagen umgefahren. Mit schweren Verletzungen mußte sie dem Stadtkrankenhaus Johanna-Stadt aufgeführt werden. Dort ist sie zwei Stunden nach ihrer Einlieferung verstorben.

Ein weiterer Unfall ereignete sich gegen 18.00 Uhr an der Einmündung der Leipziger Straße in den Sachsenplatz. Ein bisheriger Student wurde auf seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren und ein kurzes Stück geschiekt. Auch er mußte mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus aufgeführt werden.

Imstande waren, Goethe'sche, Schiller'sche oder Shakespeare'sche Verse zu sprechen, das der Hörer mithilft den Sinn der Werke erfährt. Die Ausstrahlung des fokussierten Hörchens raubte ihm den Genuss, er wurde müde, konnte auch beim besten Willen bei derartiger Anstrengung das Ohr des Verständnisses nicht aufzurichten, und die Schulde wurde dann — dem Klassiker ausgeschoben; er ward als langweilig verachtet.

Hier wird zunächst im Schauspiel der Hörer angesetzt werden müssen. Die Technik der Sprache, der Klang des deutschen Wortes, der tief Sinn unserer Klassiker muß wieder vom darstellenden Künstler mit solcher Selbstverständlichkeit herausgehoben werden, daß der Hörer sich wieder mithilft mit dem Sinn und Problem des Werkes befassen kann, und nicht mühselig, wie etwa beim Lesen einer unverständlichen Schrift, sich erst jeden einzelnen Buchstaben vorzubüchstabieren muß.

In der Oper war es noch weit schlimmer. Auch hier wurden die technischen Voraussetzungen der Sänger immer mehr vernachlässigt, wiewohl Deutschland heute noch gerade so viele schöne Stimmen bringt, wie je. Der Stil unserer alten Opernwörter wurde, wie eingangs dargestellt, absichtlich verunglimpft und die unverantwortlichen Experimente unternommen. Hierunter mußte vor allen Dingen das Werk Richard Wagners leiden, und zwar aus dem gleichen Grunde, wie ich oben bei den Klassikern im Schauspiel ausgeführt habe. Die Ausdrucksprache der Bemerkungen wurde dazu bei Richard Wagner's Werken so arm oder in falsches Pathos umgesetzt, daß die große innere Bedeutung des Kultus hierdurch nicht unterstrichen, sondern herabgelegt wurde. Den deutschen Sängern diese Ausdrucksmöglichkeit zugleich mit dem gefangene-vorrichtigen Pathos wiederzugeben, ist die Hauptaufgabe beim Wiederaufbau unserer deutschen Oper. Singende Schauspieler — ich sage das im Sinne Richard Wagners im vollen Bewußtsein — nicht schlecht und recht schauspielernde Sänger werden dann, auf die volksfestlich-verständlichen Voraussetzungen gestützt, das Zusammenspiel bringen, das für jedes gute Ensemble erste und lebte Forderung sein muß. Leider ist für Ensemble-Wort und Begriff noch durch kein gleichwertiges deutsches Wort erlebt; es umfaßt das tiefste Wesen deutscher Bühnenkunst. Nur ein bis in die kleinsten Mollen und Partien abgerundetes Ganze, welches weit entfernt ist von dem um und wogenden romanischen Sturm, ist bei dem tiefen, feinsinnigen Gehalt unserer Kunstwerke — in der Oper wie im Schauspiel — imstande, diese zu durchleuchten und zu durchdringen.

Sie würde zu weit führen, wenn ich hier auch nur einen Teil der Werke des Schaus- und Kultivists nennen würde, die in ausgelöscherter bürgerlich-schwuler Tendenz in der vergangenen Hera die Hauptaufgabe eines Kulturtheaters verloren. Es würde zu weit führen, wenn ich im einzelnen auf die zerstörende Tendenz musikalischer Nachwerke wie "Don Juan spielt auf" und "Moliere" hinweisen würde. Alle diese Gebilde, die mit Kunst im höheren Sinne nicht das Erscheinen zu tun haben, sind ja auch endgültig vom Spielplan verschwunden. Der Spielplan jedoch deutschen Kulturtheaters muß wieder kulturell hochwertig sein und in allererster Linie deutsche Kunstwerke berücksichtigen. Damit ist nicht getagt, daß er immer nur ernste und schwere Werke zu bringen hat, im Gegenteil, auch die leichte Muße hat ihre große Bedeutung und ihren starken erzieherischen Wert. Schon die nächste Zukunft wird zeigen, wieviel von dieser erholenden und austruhenden Kunst wirklich da ist, und wieviel von diesem vorhandenen Schatz bisher nicht zu Werke gekommen ist. Es bedarf keines Wortes, daß ein guter Spielplan auch den wertvollen Werken der anderen Kulturrationen Raum zu geben hat.

Um der verlustreichen Zeit wurde oft das Wort gebracht von den langweiligen Klassikern. Auch darin lag eine bewußte und berechnende Absicht. Ich habe nicht an die so genannte Reinhardt-Schule für dieses Wort mit verantwortlich zu machen. Die Jünger Max Reinhardts liehen außerdem gewichtigen Satz, daß "Kunst von Künsten" kommt, anker auf. Die Folge war, daß nur noch ganz wenige Schauspieler

Nach kurzer Krankheit verstarb gestern abend 9.15 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treuer alter Vater, Bruder, Schwager und Onkel.

Gott Rast Ihm.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehnert

in diesen Jahren.

Am 13. Nov. 1933

Geblieben ist mir.

Seine Frau und Tochter

Marie und Bruno Mehn

„Dreher Dich!“

ROMAN von M. u. d. OSTE

2. Fortsetzung

Das Zimmer war leer. Wie sonst stand nur ein Gedech auf dem Frühstückstisch. Enttäuscht blieb er an der Tür stehen. Ich bin ein Narr! dachte er. Ich habe immer wieder Geschäftslöser und erlebe immer wieder Enttäuschungen. Na also, Ecard, alter Junge, las den Kopf nicht hängen! Wie pflegte Christa doch früher öfters zu singen? Das Klingt ja wie ein Märchen —, er summte die einfache Melodie vor sich hin, — und längst verflungener Zeit . . .

Da geschah es, daß zwei weiche Arme sich von hinten herum seinen Hals legten. Christa! — . . . Aus längst verflungener Zeit! wiederholte sie dicht an seinem Ohr.

Ramell muß umlernen! sagte Ecard bestreitigt, als Christa nach dem zweiten Gedech rief.

Frau Wilm's kam herein, behabig, breit und vollbusig. Sie blieb vor Erstaunten stehen, machte den Mund weit auf und trocknete dann wortlos davon, um das zweite Gedech, das sonst viel später der jungen Gnädigen aus Bett gebracht zu werden pflegte, aufzulegen.

Ecard, seit langem an ein Frühstück in beschaulicher Huße gewöhnt, stand sich nicht ohne weiteres in Christas heiterem Gesprächsrechte. Seine Schmerzfähigkeit erlaubte ihm nicht einen so läben Uebergang von tiefer seelischer Depression zu troher Belebung. Während Christa sich mit Faden, Blaudern und Rüschen um ihn bemühte, kam es ihm an quälendem Bewußtsein, er würde noch viele Tage brauchen, um sich ganz zu ihr zurückzufinden. . . . Er sah auf die Uhr. Hatt erleichtert unter dem Zwang ihrer Mahnung an die vorgerückte Stunde, erhob er sich. Du mußt mich entschuldigen! Siehe erwarte mich — schon seit einer halben Stunde.

Er warf einen Blick auf die eingegangene Post, die auf dem Schreibtisch lag. Alles, was er erwartet hatte, war pünktlich eingetroffen. Als erstes die wieder um einen Grad energetischer abgesetzte Mahnung der Hauptgläubigerin in Hannover um die rückständigen Renten, dann eine dringliche Anfrage wegen Deckung eines Tüngerwechsels, dann eine Mitteilung der Siedlungsbank, daß drei von ihm vorschlagene Siedler den an ihre Tüchtigkeit zu stellenden Anforderungen keineswegs genügten. Es ging so weiter; es war der übliche Morgengrunk, der sich seit einem Jahr täglich wiederholte, der ihn zermürbt und seine Widerstandskraft gelähmt hatte.

Er drehte sich zu Christa um, die noch am Kaffeeztisch saß und ihn still beobachtete. Hatte sie nicht gestern abend von ihrem Bruder William einen Brief bekommen, in dem der sich bereit erklärt hatte, zu helfen? In einem spontanen Gefühl der Freilichterfreude rieb er Christa die Hand über den Rücken hin.

Sie stand auf, kam zu ihm. Warum plötzlich eine so feierliche Geiste? In ihrem erschaunten Kindergesicht lag ein etwas politisches Lächeln.

Dies Lächeln berührte Ecard unangenehm; er wußte nicht, warum. Ihre Fröhlichkeit hatte manchmal etwas Gewolltes. Sag es vielleicht daran? Er suchte nach Worten und wollte doch nur nach Williams Brief fragen. Unwillkürlich griff er nach dem Kragen seiner Jacke, als wäre der ihm zu eng. Da war doch gestern ein Brief von William, Christa?

„Schätzchen, du!“ Es schmeichelte ihr offensichtlich, daß er den wichtigen Brief über ihr selbst vergessen hatte. Natürlich — ich hab' ihn hier! Sie zog die silberne Nadel aus dem Schloß, knöpfte unhandlich die weiße Bluse auf und

brachte dann den Brief zu Tage. „Hier, bitte! Hast du wirklich vergessen, daß ich dir gestern abend im Park das Wichtigste daraus vorlas? Du verließter Mann, du, der mir so oft Vorwürfe machst wegen meines Mangels an Ernsthaftigkeit, sobald es sich um so wichtige Dinge handelt wie Birkenworth . . .

Langsam entfaltete Ecard den Bogen, der noch warm war von Christas Hand. Nachdem er die einleitenden Worte überflogen hatte, las er laut: „Ich bin bereit, die Bürgschaft für Birkenworth zu übernehmen . . .“ Das war ein Satz — Ecard nickte vor sich hin —, der hatte Hand und Fuß. „Ich bin bereit“, las er weiter, „mit den Gläubigern zu verhandeln und mit der Hauptgläubigerin, der Kreditanstalt in Hannover, ein Moratorium zu vereinbaren . . .“ Nach einer Pause des Nachdenkens: „Das kann ich selber — nur auf die Bürgschaft kommt es an!“ Weiter! „Während des Moratoriums werden wir einen Vergleich mit den Gläubigern zu Stande bringen. Unter der Voraussetzung der Möglichkeit jederzeitiger Einsichtnahme in die Bücher bin ich ferner bereit, Deinem Mann ein ausreichendes Betriebskapital zur Verfügung zu stellen, das die Fortführung des Betriebes sichert. Dies unter der Voraussetzung, daß mir und meiner Familie der ößliche Teil des Wohnhauses, euer sogenanntes Christianshaus, dauernd zur Verfügung steht . . .“ Ecard ließ den Bogen sinken. Neben dem Kopf seiner Frau hinweg sah er in den Park, dessen weite Rasenflächen den Durchblick freigaben auf die Hügelketten am Horizont. „Ich lebe ein, daß dein Bruder Bedingungen stellen muß“, sagte er nach einer Weile. „Er kann da wohl nicht über sich selbst hinaus . . .“

Christa schob sich vor Ecards Augen, die noch immer stark gerötet waren. „Nimm dies nur nicht schwer, Eberhard William ist, wie du weißt, ein leidenschaftlicher Jäger. Die Jagd von Birkenworth hat es ihm von jeher angelau. Loh ihm die Freude, hier jagen zu können, sooft er mag, ohne deine Gastfreundschaft jedesmal vorher erst erbitten zu müssen!“

„Meine Jagd stand ihm ohnehin jederzeit zur Verfügung. Er ist dein Bruder. Deshalb hätte es nicht der Einschrankung gerade in bezug auf das Christianshaus bedurft.“

William blickte im Ernst nicht daran, dir deine Bequemlichkeit zu schwälen. Er ist sehr nüchtern; er hat es nie verstanden, seine Wünsche geschickt oder gesäßig einzuflecken. Er bleibt eben immer der Kaufmann, der keine überflüssigen Worte macht.“

Abgesehen von der Beschlagnahme gerade dieses Hauses, der bisher ausschließlich von der Familie bewohnt worden ist, stellt William die Bedingung der Kontrolle meiner Bücher . . . Aber gut! Ich sage mich! Es handelt sich ja um Birkenworth . . .“ Er legt den Bogen sinken und legte den Arm um seine Frau. „Kleine Christa! Es lädt alles tragen, wenn du wieder zu mir siehst. Die Bücher haben die Kontrolle nicht zu scheuen, und unsere Kinder lassen sich vorübergehend ins Kinderbett verlegen. Mag William kommen — samt seiner hysterischen Frau, um die ich ihn ehrlich beklage, und samt seinen hypermodernen Tochtern! Die sollen mir, mit ihrer Farbpalette im Gesicht und ihrem wichtigen Gehabe, nicht auf die Nerven fallen wie sonst, wenn du zu mir hältst. Schade trotzdem, daß die Menschen, die nun in Christianshaus wohnen werden, nicht besser hineinpassen! Aber nun will ich zu Ende lesen. Loh

sieben, daß William mir noch weiter zu sagen hat! . . . Zur Sicherung meiner Familie und des investierten Kapitals verlange ich jedoch —“ Ecard unterbrach. Dann klängt seine Stimme verändert, in einem gebrochenen Erstaunen: das Erstaunen wandelt sich in schrepende Tränen und Neigezte bis zu grellem Born, der Ecard ins Ohr schnitt, während er Worte für Worte abgehatzt gleichsam vor Christa und sich schüttete. „Zur Sicherung meiner Familie und des investierten Kapitals verlange ich jedoch die Überschreibung von Birkenworth im Grundbuch auf meinen Namen, wiederholte Ecard nach einer Weile leise, wie im Selbstgespräch, und stützte sich: „Also auf den Namen von William Gründgens.“ Dann war Schweigen im Zimmer, ein drohendes Schweigen. „Was meinst du hierzu, Christa?“ Eine gläserne Flare, seitdem fremde Stimme schlug an ihr Ohr. Unwillkürlich senkte sie auf. Gottlob, der Sturm ging doch wohl schneller vorüber, als sie zu hören gewagt hatte! Sie glaubte Ecard gut zu kennen. Nicht umsonst hatte sie gestern abend diese legitime Bedingung für sich gehabt . . . Sie sah ihn treuherzig an, während sie ihre Worte vorflüchtig wußte: „William geht als Geschäftsmann, der er ja nun einmal leider ist, natürlich viel zu weit.“

„Kannst du diese leichte Bedingung vielleicht gestern abend schon?“

„Stein!“ log sie schnell.

„Christa! Ach, ich hätte dich nicht fragen sollen! Willst du mich wirklich glauben machen, du hättest den Brief deines Bruders nicht zu Ende gelesen, bevor du gestern zu mir kamst? Aber wie dem auch sei, für meine Entschuldigung bleibt es belanglos. Also: Die Forderung deines Bruders ist unannehmbar! Sag mir jetzt nur, daß du hierin auf meiner Seite stehst!“

„William wird, wie ich ihn kenne, von seiner Forderung nicht abgeben“, wischte sie aus. „Du solltest an Birkenworth denken, Ecard! Und vergiß nicht, daß Williams Bedingung da nur eine vorübergehende Maßnahme sein soll!“

„Danke! Du überzeugst dabei vollkommen, daß ich, abgesehen von mir persönlich, gar nicht das Recht habe, außenseitern deines Bruders auch nur vorübergehend meine Rechte an Birkenworth abzutreten. Birkenworth muß an meinen Vetter Dietrich Sörensen in Hamburg fallen, wenn ich keinen Erben habe und wenn ich selbst nicht mehr in der Lage bin, es zu bewirtschaften. Er wird aber keineswegs verzichten; denn er hat ja einen Erben. Christa: Nur, wenn du mir hilfst, kann ich mit Williams Kapital Birkenworth für uns retten. Hül unsre Kinder, Christa!“

Sie hob abwehrend die Hände. „Nein, nein! Das kommt nicht in Frage . . . Warum soll ich mich opfern?“ Angst häckerte in ihrer Stimme.

„Es ist deine Bestimmung, Christa! Du bist gesund — du wirkst dich hineinfinden, deine Pflicht zu erfüllen.“

„Ich weigere mich, sie zu erfüllen! Ich weigere mich auch, dir William gegenüber beizustehen! Du solltest ihm dankbar sein. Statt dessen beleidigt du mich . . .“

„Christa, entwürdigst dich nicht!“ Er zwang sich zur Ruhe; er wagte einen leichten Versuch machen, sie umzustimmen. „Wir müssen Birkenworth verlieren, wenn wir kinderlos bleiben, Christa. Deshalb kann ich es nicht auf deinen Bruder übertragen lassen, abgesehen von seiner persönlichen Empfindlichkeit. Mein Vetter Dietrich hat einen Sohn. Du hast es wohl nicht bedacht, Christa? Du hast dir wohl nicht klargemacht, daß es auch die schwerfallen könnte, von hier fortzumüssen?“

(Fortsetzung folgt)

Herren-Stoffe
nur gute Qualitäten / preiswert
Spezial-Etagé Schauer, Georgplatz 2

Das deutsche Fachgeschäft
für Pelzmoden
Fiedler & Weiße
Reitbahnstr. 30

Besatz-Kragen
zum Aufsetzen
Größe Auswahl in oder Modell
Kanin von RM. 5,50 an — KB-Marken
a Schuhmuster
Zum Plau
Kürschnermester, Dresden-A., Frauenstr. 2
gegr. 1872 — Robert Gedeckka, G. m. b. H.

Juwässlein
„Saubonebraun“
kaufen ihre
Aniunfaroen
aus unseren
vielseitigen
Lagern.
Weial & Zeeh
Dresden-A. Marienstr. 12, gegr. 1866.

Echt Oschatzer
Filzschuhwaren / Filzstiefel / Filzschuhe
kauft man gut und billig bei
L. Pönitz, Dresden, Breite Str. 17

Pelz-Umarbeitungen
Pelz-Reparaturen
letzt sehr vorteilhafte Preise
Huhn & Sohn, Amalienstr. 7

Angeraukter Futtertrikot
für warme Unterkleidung

Kribbelans
Pirnaische Straße 17

Schrank ohne Elwang

Korsettthaus.
J. Wohllauf

Bautzner Str. 5, am Alberttheater
Haushaltserzeugnisse · Reparaturen

Den
guten Handschuh
bringen wir seit

25 Jahren

kaufen Sie bei uns
in dem christlichen
Spezialgeschäft

Altmarkt 8

Gebr. Wohllauf

Dresden-A.

Handschuhe

Für 26 Pfennige
eine Rose schönen Blumenkohl

1 Pfld. saftige süße Weintrauben

Für 32 Pfennige
1 Pfld. frische fette Vollbüdinge

... und 6% im vor dem Jahresende!

GÖRLITZER

Mantel-J. Kaiser
Reparaturen

Bandagist Ackermann
Gruner Straße 16, I.
Der Fachmann für Plattfußbindegürtel
Leibbinden · Bruchbänder · Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgerämter

Tuchhaus Pörschel

Herren · Damen · Futter · in großer Auswahl
Uniforms für Reichswehr, Polizei, Sicherheitswache,
Amalien Verkaufsstelle der vorschriftsmäßigen Uniforms für SS und SA.

Reform-Betten

Matratzen, Kinderbetten, Daunendecke, Stahlböden, Unterbetten, Steppdecken, Umarbeit.

Künzelmann solid — Preiswert
Moritzstr., Ecke Ringstr.

Ehestandesdienstchein werden angenommen

Trikotagen

Einsatz-Hemden

prima Qualität 1,25
2,50, 1,50

Mako-Hemden

beste halb Ware 1,30
3,20, 1,50, 1,20

Normal-Unterhosen

seine wollige Ware 1,20
1,50, 1,00

Futter-Unterhosen

schöne grüffe Ware 1,05
2,25, 1,45, 0,95

Milder-Unterhosen

allerbeste Haltbarkeit 1,70
2,10, 1,50

Annähtüllinge

In Wolle u. Baumwolle.
Annähen oder Einsätzen von Söhlen, steile zum
Minnehmen.

Paar 0,80, 0,50, 0,45, 0,35

Woll- und
Baumwoll-

Annähtüllinge

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Stoffe und
Kleidermodelle

Bei solger Raut auf
alle Brutonstreifen

Börsen - und Handelsteil

Renten belebt und fest

Berliner Börse vom 14. November

Der Anlagenmarkt lag heute wieder ziemlich fest und recht lebhaft. Viele Immobilien entwiderten sich wieder in Aktienhandel auf 88,25 bis 88,57 (82,62), der Umtausch betrug schon in der ersten Stunde etwa ½ Million. Wenn auch das Deutsche Rentenbankinstitut wie andere Banten Kundenordern auszuführen hatte, so glaubt man doch die heutigen Räume mit den offenen Marktpolitik in Zusammenhang bringen zu können. Auch Neudelitz konnte hierzu profitieren und 0,125 % ansteigen. Reichsbuchdruckforderungen erhöhten auf der Basis der gestrigen Schlussnotierung und bestreiten im Verlaufe, angeregt durch die Befestigung der Aktienhandels, ebenfalls auf. Das Gegenjahr zum Rentenmarkt lag der Aktienmarkt wieder außerordentlich ruhig. Man diskutiert zwar hier mit Beleidigung die sich noch dem deutschen Wahlauftakt anbahnende Revision der Ausflügung der Gegenrente und die vom "Matin" angedeuteten Möglichkeiten an der direkten deutsch-französischen Handelsvereinigung, doch lebten die Kaufaufträge des Bürgertums, um die Spekulation zu nennenswerten Beträgen zu verlassen. In einigen internationalen Wertpapieren wurde man wieder ausländische Abgaben beobachtet. Altm. waren auf angeblich holländische Märkte 1,5 % höher. Auch B.R.W. waren etwas bestellt. Einiges Interesse bestand für Tariifatiken. Am Elektromarkt fielen A.G.W. - 0,625 % und Elektro. Lieferungen - 0,25 % durch schwächere Haltung auf. Von Kultivaten verloren Salzdorfurts 3 %. Tagessiege erforderte 4,125 %. Am Salzuntermarkt war der Dollar weiter schwach.

Auktion von Steuergutscheinen

Berlin, 14. November. Steuergutscheine. Fälligkeiten: 1884 100,87; 1885 94,87; 1886 90,87; 1887 80,87; 1888 77,25. — Durchschnittspreis für Sätze 1 87,87 %.

Auktion von Reichsbuchdruckforderungen

Berlin, 14. November. 6%ige Reichsbuchdruckforderungen mit Zinsabzug (alte). 1. Kategorie: Fälligkeiten: 1884 80,83 G., 100,87 Br.; 1885 90,87 G., 90,12 Br.; 1886 90,87 G., 80,50 Br.; 1887 80,87 G., 94,87 Br.; 1888 80,75 G., 90,87 Br.; 1889 80,82 G., 90,87 Br.; 1890 90,82 G., 100,82 Br.; 1891 90,75 G., 91,87 Br.; 1892 80,87 G., 90,82 Br.; 1893 80,82 G., 90,87 Br.; 1894 80,87 G., 90,87 Br.; 1895 80,87 G., 90,87 Br.; 1896 80,87 G., 90,87 Br.; 1897 80,87 G., 90,87 Br.; 1898 80,87 G., 90,87 Br.; 1899 80,87 G., 90,87 Br.; 1900 80,87 G., 90,87 Br.; 1901 80,87 G., 90,87 Br.; 1902 80,87 G., 90,87 Br.; 1903 80,87 G., 90,87 Br.; 1904 80,87 G., 90,87 Br.; 1905 80,87 G., 90,87 Br.; 1906 80,87 G., 90,87 Br.; 1907 80,87 G., 90,87 Br.; 1908 80,87 G., 90,87 Br.; 1909 80,87 G., 90,87 Br.; 1910 80,87 G., 90,87 Br.; 1911 80,87 G., 90,87 Br.; 1912 80,87 G., 90,87 Br.; 1913 80,87 G., 90,87 Br.; 1914 80,87 G., 90,87 Br.; 1915 80,87 G., 90,87 Br.; 1916 80,87 G., 90,87 Br.; 1917 80,87 G., 90,87 Br.; 1918 80,87 G., 90,87 Br.; 1919 80,87 G., 90,87 Br.; 1920 80,87 G., 90,87 Br.; 1921 80,87 G., 90,87 Br.; 1922 80,87 G., 90,87 Br.; 1923 80,87 G., 90,87 Br.; 1924 80,87 G., 90,87 Br.; 1925 80,87 G., 90,87 Br.; 1926 80,87 G., 90,87 Br.; 1927 80,87 G., 90,87 Br.; 1928 80,87 G., 90,87 Br.; 1929 80,87 G., 90,87 Br.; 1930 80,87 G., 90,87 Br.; 1931 80,87 G., 90,87 Br.; 1932 80,87 G., 90,87 Br.; 1933 80,87 G., 90,87 Br.; 1934 80,87 G., 90,87 Br.; 1935 80,87 G., 90,87 Br.; 1936 80,87 G., 90,87 Br.; 1937 80,87 G., 90,87 Br.; 1938 80,87 G., 90,87 Br.; 1939 80,87 G., 90,87 Br.; 1940 80,87 G., 90,87 Br.; 1941 80,87 G., 90,87 Br.; 1942 80,87 G., 90,87 Br.; 1943 80,87 G., 90,87 Br.; 1944 80,87 G., 90,87 Br.; 1945 80,87 G., 90,87 Br.; 1946 80,87 G., 90,87 Br.; 1947 80,87 G., 90,87 Br.; 1948 80,87 G., 90,87 Br.; 1949 80,87 G., 90,87 Br.; 1950 80,87 G., 90,87 Br.; 1951 80,87 G., 90,87 Br.; 1952 80,87 G., 90,87 Br.; 1953 80,87 G., 90,87 Br.; 1954 80,87 G., 90,87 Br.; 1955 80,87 G., 90,87 Br.; 1956 80,87 G., 90,87 Br.; 1957 80,87 G., 90,87 Br.; 1958 80,87 G., 90,87 Br.; 1959 80,87 G., 90,87 Br.; 1960 80,87 G., 90,87 Br.; 1961 80,87 G., 90,87 Br.; 1962 80,87 G., 90,87 Br.; 1963 80,87 G., 90,87 Br.; 1964 80,87 G., 90,87 Br.; 1965 80,87 G., 90,87 Br.; 1966 80,87 G., 90,87 Br.; 1967 80,87 G., 90,87 Br.; 1968 80,87 G., 90,87 Br.; 1969 80,87 G., 90,87 Br.; 1970 80,87 G., 90,87 Br.; 1971 80,87 G., 90,87 Br.; 1972 80,87 G., 90,87 Br.; 1973 80,87 G., 90,87 Br.; 1974 80,87 G., 90,87 Br.; 1975 80,87 G., 90,87 Br.; 1976 80,87 G., 90,87 Br.; 1977 80,87 G., 90,87 Br.; 1978 80,87 G., 90,87 Br.; 1979 80,87 G., 90,87 Br.; 1980 80,87 G., 90,87 Br.; 1981 80,87 G., 90,87 Br.; 1982 80,87 G., 90,87 Br.; 1983 80,87 G., 90,87 Br.; 1984 80,87 G., 90,87 Br.; 1985 80,87 G., 90,87 Br.; 1986 80,87 G., 90,87 Br.; 1987 80,87 G., 90,87 Br.; 1988 80,87 G., 90,87 Br.; 1989 80,87 G., 90,87 Br.; 1990 80,87 G., 90,87 Br.; 1991 80,87 G., 90,87 Br.; 1992 80,87 G., 90,87 Br.; 1993 80,87 G., 90,87 Br.; 1994 80,87 G., 90,87 Br.; 1995 80,87 G., 90,87 Br.; 1996 80,87 G., 90,87 Br.; 1997 80,87 G., 90,87 Br.; 1998 80,87 G., 90,87 Br.; 1999 80,87 G., 90,87 Br.; 2000 80,87 G., 90,87 Br.; 2001 80,87 G., 90,87 Br.; 2002 80,87 G., 90,87 Br.; 2003 80,87 G., 90,87 Br.; 2004 80,87 G., 90,87 Br.; 2005 80,87 G., 90,87 Br.; 2006 80,87 G., 90,87 Br.; 2007 80,87 G., 90,87 Br.; 2008 80,87 G., 90,87 Br.; 2009 80,87 G., 90,87 Br.; 2010 80,87 G., 90,87 Br.; 2011 80,87 G., 90,87 Br.; 2012 80,87 G., 90,87 Br.; 2013 80,87 G., 90,87 Br.; 2014 80,87 G., 90,87 Br.; 2015 80,87 G., 90,87 Br.; 2016 80,87 G., 90,87 Br.; 2017 80,87 G., 90,87 Br.; 2018 80,87 G., 90,87 Br.; 2019 80,87 G., 90,87 Br.; 2020 80,87 G., 90,87 Br.; 2021 80,87 G., 90,87 Br.; 2022 80,87 G., 90,87 Br.; 2023 80,87 G., 90,87 Br.; 2024 80,87 G., 90,87 Br.; 2025 80,87 G., 90,87 Br.; 2026 80,87 G., 90,87 Br.; 2027 80,87 G., 90,87 Br.; 2028 80,87 G., 90,87 Br.; 2029 80,87 G., 90,87 Br.; 2030 80,87 G., 90,87 Br.; 2031 80,87 G., 90,87 Br.; 2032 80,87 G., 90,87 Br.; 2033 80,87 G., 90,87 Br.; 2034 80,87 G., 90,87 Br.; 2035 80,87 G., 90,87 Br.; 2036 80,87 G., 90,87 Br.; 2037 80,87 G., 90,87 Br.; 2038 80,87 G., 90,87 Br.; 2039 80,87 G., 90,87 Br.; 2040 80,87 G., 90,87 Br.; 2041 80,87 G., 90,87 Br.; 2042 80,87 G., 90,87 Br.; 2043 80,87 G., 90,87 Br.; 2044 80,87 G., 90,87 Br.; 2045 80,87 G., 90,87 Br.; 2046 80,87 G., 90,87 Br.; 2047 80,87 G., 90,87 Br.; 2048 80,87 G., 90,87 Br.; 2049 80,87 G., 90,87 Br.; 2050 80,87 G., 90,87 Br.; 2051 80,87 G., 90,87 Br.; 2052 80,87 G., 90,87 Br.; 2053 80,87 G., 90,87 Br.; 2054 80,87 G., 90,87 Br.; 2055 80,87 G., 90,87 Br.; 2056 80,87 G., 90,87 Br.; 2057 80,87 G., 90,87 Br.; 2058 80,87 G., 90,87 Br.; 2059 80,87 G., 90,87 Br.; 2060 80,87 G., 90,87 Br.; 2061 80,87 G., 90,87 Br.; 2062 80,87 G., 90,87 Br.; 2063 80,87 G., 90,87 Br.; 2064 80,87 G., 90,87 Br.; 2065 80,87 G., 90,87 Br.; 2066 80,87 G., 90,87 Br.; 2067 80,87 G., 90,87 Br.; 2068 80,87 G., 90,87 Br.; 2069 80,87 G., 90,87 Br.; 2070 80,87 G., 90,87 Br.; 2071 80,87 G., 90,87 Br.; 2072 80,87 G., 90,87 Br.; 2073 80,87 G., 90,87 Br.; 2074 80,87 G., 90,87 Br.; 2075 80,87 G., 90,87 Br.; 2076 80,87 G., 90,87 Br.; 2077 80,87 G., 90,87 Br.; 2078 80,87 G., 90,87 Br.; 2079 80,87 G., 90,87 Br.; 2080 80,87 G., 90,87 Br.; 2081 80,87 G., 90,87 Br.; 2082 80,87 G., 90,87 Br.; 2083 80,87 G., 90,87 Br.; 2084 80,87 G., 90,87 Br.; 2085 80,87 G., 90,87 Br.; 2086 80,87 G., 90,87 Br.; 2087 80,87 G., 90,87 Br.; 2088 80,87 G., 90,87 Br.; 2089 80,87 G., 90,87 Br.; 2090 80,87 G., 90,87 Br.; 2091 80,87 G., 90,87 Br.; 2092 80,87 G., 90,87 Br.; 2093 80,87 G., 90,87 Br.; 2094 80,87 G., 90,87 Br.; 2095 80,87 G., 90,87 Br.; 2096 80,87 G., 90,87 Br.; 2097 80,87 G., 90,87 Br.; 2098 80,87 G., 90,87 Br.; 2099 80,87 G., 90,87 Br.; 2100 80,87 G., 90,87 Br.; 2101 80,87 G., 90,87 Br.; 2102 80,87 G., 90,87 Br.; 2103 80,87 G., 90,87 Br.; 2104 80,87 G., 90,87 Br.; 2105 80,87 G., 90,87 Br.; 2106 80,87 G., 90,87 Br.; 2107 80,87 G., 90,87 Br.; 2108 80,87 G., 90,87 Br.; 2109 80,87 G., 90,87 Br.; 2110 80,87 G., 90,87 Br.; 2111 80,87 G., 90,87 Br.; 2112 80,87 G., 90,87 Br.; 2113 80,87 G., 90,87 Br.; 2114 80,87 G., 90,87 Br.; 2115 80,87 G., 90,87 Br.; 2116 80,87 G., 90,87 Br.; 2117 80,87 G., 90,87 Br.; 2118 80,87 G., 90,87 Br.; 2119 80,87 G., 90,87 Br.; 2120 80,87 G., 90,87 Br.; 2121 80,87 G., 90,87 Br.; 2122 80,87 G., 90,87 Br.; 2123 80,87 G., 90,87 Br.; 2124 80,87 G., 90,87 Br.; 2125 80,87 G., 90,87 Br.; 2126 80,87 G., 90,87 Br.; 2127 80,87 G., 90,87 Br.; 2128 80,87 G., 90,87 Br.; 2129 80,87 G., 90,87 Br.; 2130 80,87 G., 90,87 Br.; 2131 80,87 G., 90,87 Br.; 2132 80,87 G., 90,87 Br.; 2133 80,87 G., 90,87 Br.; 2134 80,87 G., 90,87 Br.; 2135 80,87 G., 90,87 Br.; 2136 80,87 G., 90,87 Br.; 2137 80,87 G., 90,87 Br.; 2138 80,87 G., 90,87 Br.; 2139 80,87 G., 90,87 Br.; 2140 80,87 G., 90,87 Br.; 2141 80,87 G., 90,87 Br.; 2142 80,87 G., 90,87 Br.; 2143 80,87 G., 90,87 Br.; 2144 80,87 G., 90,87 Br.; 2145 80,87 G., 90,87 Br.; 2146 80,87 G., 90,87 Br.; 2147 80,87 G., 90,87 Br.; 2148 80,87 G., 90,87 Br.; 2149 80,87 G., 90,87 Br.; 2150 80,87 G., 90,87 Br.; 2151 80,87 G., 90,87 Br.; 2152 80,87 G., 90,87 Br.; 2153 80,87 G., 90,87 Br.; 2154 80,87 G., 90,87 Br.; 2155 80,87 G., 90,87 Br.; 2156 80,87 G., 90,87 Br.; 2157 80,87 G., 90,87 Br.; 2158 80,87 G., 90,87 Br.; 2159 80,87 G., 90,87 Br.; 2160 80,87 G., 90,87 Br.; 2161 80,87 G., 90,87 Br.; 2162 80,87 G., 90,87 Br.; 2163 80,87 G., 90,87 Br.; 2164 80,87 G., 90,87 Br.; 2165 80,87 G., 90,87 Br.; 2166 80,87 G., 90,87 Br.; 2167 80,87 G., 90,87 Br.; 2168 80,87 G., 90,87 Br.; 2169 80,87 G., 90,87 Br.; 2170 80,87 G., 90,87 Br.; 2171 80,87 G., 90,87 Br.; 2172 80,87 G., 90,87 Br.; 2173 80,87 G., 90,87 Br.; 2174 80,87 G., 90,87 Br.; 2175 80,87 G., 90,87 Br.; 2176 80,87 G., 90,87 Br.; 2177 80,87 G., 90,87 Br.; 2178 80,87 G., 90,87 Br.; 2179 80,87 G., 90,87 Br.; 2180 80,87 G., 90,87 Br.; 2181 80,87 G., 90,87 Br.; 2182 80,87 G., 90,87 Br.; 2183 80,87 G., 90,87 Br.; 2184 80,87 G., 90,87 Br.; 2185 80,87 G., 90,87 Br.; 2186 80,87 G., 90,87 Br.; 2187 80,87 G., 90,87 Br.; 2188 80,87 G., 90,87 Br.; 2189 80,87 G., 90,87 Br.; 2190 80,87 G., 90,87 Br.; 2191 80,87 G., 90,87 Br.; 2192 80,87 G., 90,87 Br.; 2193 80,87 G., 90,87 Br.; 2194 80,87 G., 90,87 Br.; 2195 80,87 G., 90,87 Br.; 2196 80,87 G., 90,87 Br.; 2197 80,87 G., 90,87 Br.; 2198 80,87 G., 90,87 Br.; 2199 80,87 G., 90,87 Br.; 2200 80,87 G., 90,87 Br.; 2201 80,87 G., 90,87 Br.; 2202 80,87 G., 90,87 Br.; 2203 80,

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 14. November 1933 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktion

Bei allen Werten, die länger als zwei Tage ohne Kurs geblieben sind, ist in der zweiten Kursspalte der letzte Kurs mit Notierungstag eingesetzt.

**Leipziger
Kurse**

www.14-November-1937

WOM 1%. NOVEMBER

**Berliner
Kurse**

vom 14. November 1933

other - penalti

Transportwerte		14. 11.		15. 11.		16. 11.		17. 11.		18. 11.		19. 11.		20. 11.		
Azg.-Verh.-Wes.	14. 11.	13. 11.	Berger Fließbau	138,0	138,5	Erdm. Spinn.	—	131,5	131,5	Kraftw. Führungen	131,5	Hositzer Zucker	64,0	64,5	Ver. Stahlwerke	14. 11.
Allg. Loc.-u. Strb.	48,0	48,25	Bergm.-Elekt.	—	10,0	Eichweller Bwk.	—	60,0	60,0	Kronpr. Met.-Ind.	60,0	Ferd. Rückertb	44,0	44,0	Ver. Stahl-Zypen	14. 11.
Canada	24,5	—	Beri.-Ueb.	—	—	—	—	58,25	58,25	Kunz, Treibriem.	—	Ruscherwerb	—	—	Viktoria-Werke	14. 11.
Dtsche. Eb. deb.	40,75	40,0	Beri.-Kartus. Ind.	72,75	72,375	—	—	—	—	Küppersbusch	—	Rüdigerw. A.-G.	47,0	47,5	Vogel-Teigl.-Dr.	14. 11.
Hamburg. Paket	8,125	9,875	Beri. Kindl	—	—	Falkenst. Gardin.	—	50,5	—	Lahmeyer & Co.	103,5	Sachsenwerk	37,0	37,75	Vogtländ. Spalten	14. 11.
Hamburg. Hochb.	68,5	80,875	Beri. Maschinenb.	112,0	112,5	Parbindustrie	112,5	112,75	—	Lausahütte	14,0	Sächs.-Thz. Ptfid.	—	—	Wagner & Co.	14. 11.
Hamburg.-Süd	20,0	20,5	Berl. Neu.	—	—	Feindmühle Pp.-F.	52,125	52,125	Leips.-Riebeck-Br.	37,5	Sächs.-Webstahl.	—	—	Wanderer-Werk	14. 11.	
Hann. Ueberl.-u.St.	—	—	Bethold Messing	—	23,25	Peit. & Guilleum	38,5	38,875	Leips.-Landkraef.	88,0	Salzedethurh	143,0	146,0	Wersch.-Weiß. B.	14. 11.	
Hann.-Dampisch	12,875	12,875	Beton- a. Monier	74,0	74,5	Ford-Motor	38,0	37,75	Leopold-Grube	30,0	Sarotti Chokolade	65,0	67,0	Westeregg. Alk.	14. 11.	
Hann.-Dampisch	12,875	12,875	Brauhaus Nürnberg	—	—	Oebhard & Co.	—	—	Georg Liebermann-	—	Saxonia Cement	—	—	Wunderlich & Co.	14. 11.	
Birk. u. Brik.-Ind.	158,75	159,5	Braunschw. I.-Sp.	—	—	Oebh. & Koenig	—	—	Lindens. Eisenasch.	64,0	Schering Chem. P.	—	—	Zeiss Ikon	14. 11.	
Braunschw. Ma.	—	—	Braunschw. Ma.	—	—	Oebler-Werke	—	—	C. Lindström	—	Schles. Brigg. a. Z.	—	—	Zellier Masch.-P.	14. 11.	
Bremen Vulkan	—	—	Brem. Vulkan	—	—	Oehre & Co.	—	—	Lingen-Werke	82,25	Schles. Brigg. Beuth.	—	—	Zellier Masch.-P.	14. 11.	
Brem. Wollkäm.	—	—	Bremer Wollkäm.	—	—	Oelsenk. Bergw.	43,0	44,0	C. Lorenz, A.-G.	—	Schles. El.-Werke	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.	
Busch, Opt. Ind.	—	—	Busch, Opt. Ind.	—	—	Osnat. Oensnochow	—	—	Löwen-Böhmisch	70,0	do. Lit. H	88,375	100,0	Zellist.-Waldh.	14. 11.	
Busch-Jäger	—	—	Brk. Goldener Wert	—	38,0	Oern. Port.-Cem.	43,75	44,5	do. Port. Cem.	—	Schl. Port.-Cem.	33,0	53,25	Zellist.-Waldh.	14. 11.	
Cartonag.-Ind.	—	—	Cartonag.-Ind.	—	—	Oerresch. Glassch.	—	—	Magdeb. Bergw.	—	Schl. Port.-Cem.	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.	
Deutsche Bank	—	115,0	Charlottenb. Wass.	7,0	—	Glaesnitz. Schalke	—	—	Magdeb. Mühlen	137,0	124,0	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.	
Bank. i. el. Werte	64,875	64,0	Ch. I. G. Chemie volle.	72,625	72,325	Glaesnitz.Zucker	63,0	62,75	Mannesmann-W	49,75	50,125	Schneider, Hugo	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Bank. i. Bras.-Ind.	75,875	75,75	do. K. Einz.	129,0	129,0	Gebr. Goedh. AG.	—	—	Mansfeld	22,375	22,625	Schnoffer	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Bov. Hyp. a.W.-B.	—	—	do. K. Einz.	138,0	118,0	Oelschmidt	40,5	41,75	Masch. Untern.	33,875	33,5	Schab. & Salzer M.	174,0	174,0	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Berl. Handelsges.	80,5	81,0	Chem. Fb. Beckau	—	—	Ohrlicher Waggon	12,5	12,75	M.F. Buckau-Wolf	52,3,5	—	Schuckert, Elekt.	86,0	83,5	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Berl. Hyp.-B.A.U.B.	—	—	Chem. Fb. Grüner	77,5	71,5	Grün & Billig AG.	—	—	Mazimilianskaihde	157,0	—	Schultheiß	86,375	87,0	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Braunschw.-Hann	75,5	—	Chem. Fb. Herdenk.	13,625	13,875	Groschwitz Text.	—	—	Schulz, inn., Fritz	—	—	Schwanenbräu	123,5	122,0	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Comm.-u. Priv.-B.	38,25	39,0	Ch. Ind. Geisenk.	68,0	—	—	—	—	Seidel & Naumann	—	—	Seegerd. Werke	43,25	44,825	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Danne. Privat-B.	25,25	—	Ch. Werke. Alberti	37,0	37,0	Haberme. & Guck.	—	51,25	Mech. Web. Sorsse	—	—	Siemens Glasinst.	32,0	33,5	Zellist.-Waldh.	14. 11.
Vertbeständige Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	—	Mech. Web. Zittau	—	—	Siemens Halske	124,0	127,0	Zellist.-Waldh.	14. 11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mercur. Wollwar.	—	—	—	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Miaq	—	—	—	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mimosa A.-G.	—	—	—	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zellist.-Waldh.	14. 11.

Verteidigende Anklage

Anhaltische Apotheken

Berliner
ortlaufende Notierungen
am 14. November 1873

vom 14. November 1933